

Arno Zude

Der SV Hofheim meldete sich am ersten Wochenende der neuen Bundesliga-Saison mit einem Sieg gegen Mülheim im Oberhaus zurück. Vereinsvorsitzender ist Arno Zude. Der 53-jährige Internationale Meister hat sich nicht nur als aktiver Partyspieler, sondern vor allem auch als Problemschach-Spezialist einen Namen gemacht. Neben zahlreichen Deutschen Meistertiteln wurde er bereits 1994 Weltmeister im Lösen von Schachaufgaben und Studien, in dieser Disziplin führt er den Großmeistertitel. Zuletzt gehörte er auch der deutschen Bronze-Mannschaft bei der Weltmeisterschaft in Dresden an (vgl. SCHACH 10/2017, S. 67ff.).

Zude hat Informatik studiert und arbeitet als Softwareentwickler in Darmstadt. Sein ein Jahr jüngerer Bruder Erik ist ebenfalls IM und ... Kapitän der Hofheimer Bundesliga-Mannschaft!



1. Wo möchten Sie im Moment gerne sein?

Ich bin gerade aus Bad Wiessee zurück, wo ich bei der Offenen Bayerischen Meisterschaft Licht und Schatten erlebt bzw. produziert habe. Jetzt bin ich da, wo ich nach einem Turnier gerne sein möchte, nämlich zu Hause.

2. Was würden Sie tun, wenn es ab morgen absolut kein Schach mehr in Ihrem Leben geben würde?

Der Gedanke schreckt mich nicht! Wenn es Schach für mich nicht mehr gäbe, würde ich wohl an einem der vielen interessanten Projekte der Open-Source-Programmierung mitarbeiten.

3. Was halten Sie a) für die schädlichste und b) für die beste Entwicklung im modernen Schach?

a) Die durch die fortschreitende Verkleinerung der Hardware und Verbesserung der Software erweiterten Möglichkeiten »elektronischen Dopings« und die dadurch nötigen Kontrollen der Spieler bei Turnieren. Sollten Betrugsvorwürfe sich einmal häufen, plausibel klingen, aber nicht überzeugend bestätigt oder widerlegt werden können, hat dies das Potenzial, das Ansehen des Schachspiels in der Öffentlichkeit und unter den Schachspielern selbst nachhaltig zu schädigen.

b) Die mit Hilfe der Computer gewonnene Erkenntnis, dass man sich auf dem Brett viel mehr »leisten« kann, als man es früher für möglich gehalten hätte – ohne die Remisbreite zu verlassen. Das hat zu kreativen Ideen bei der Spielanlage und zu zäherem Widerstand in schwierigen Stellungen geführt, also zu mehr Kampf auf dem Brett. Vom »Remistod« im Schachspiel keine Spur!

4. Wer ist Ihrer Meinung nach die a) am meisten über- und die b) am meisten unterbewertete Persönlichkeit der Schachgeschichte?

a) Ich muss gestehen, dass ich ein bisschen sauer auf Aaron Nimzowitsch bin. Als Jugendlicher habe ich *Mein System* gelesen und fühle mich dadurch etwas geschädigt! Seine Theorie der Bauernketten und wie man sie angreift und überdeckt ist ja gut und schön, aber dass es richtig sein kann, seine Bauernstruktur zu entwerfen, um eigene Figuren aufzuwerten (zum Beispiel durch d4:c5 in der Winawer Variante der Französischen Verteidigung), habe ich erst viel später begriffen. Natürlich muss das nicht zwingend heißen, dass Nimzowitsch überbewertet ist.

b) Dazu habe ich keine eigene Meinung.

5. Mit welchen Klischees über Schachspieler sehen Sie sich konfrontiert und wie kommentieren Sie diese?

Ich glaube, Schachspieler genießen unter der nicht Schach spielenden Bevölkerung einigen Respekt (dafür, dass sie dieses schwierige Spiel auf die Reihe bekommen), gelten bei vielen aber auch als Sonderlinge (dafür, dass sie sich mit diesem schwierigen Spiel beschäftigen). Nach meiner Erfahrung sind die Schachspieler aber genauso unterschiedlich und vielfältig wie Menschen ganz allgemein es sind.

6. Mit welchen Vorurteilen über Ihr Schach oder Ihre Person würden Sie gerne aufräumen?

Welche Vorurteile??

7. Welche Themen möchten Sie in der Schachöffentlichkeit/Schachpresse stärker behandelt wissen?

Leider wurde vor zwei Jahren die Problemschach-Spalte in der *Rochade Europa* eingestellt (der dafür eingeführte »Ersatz« ist ein Witz). Da empfinde ich es als besonders positiv, dass SCHACH seiner Problemschach-Spalte über den Wechsel des verantwortlichen Bearbeiters hinweg die Treue gehalten hat. Ich denke, es tut den Nur-Schachspielern ebenso wie den Nur-Problemschachern gut, wenn sie auch

etwas von »der anderen Seite« mitbekommen, je nach Belieben auch etwas mehr.

8. *Was möchten Sie in Ihrem Leben unbedingt noch erlernen bzw. bedauern, es nie erlernt zu haben?*

Im Nachhinein finde ich es schade, in der Schule nicht Französisch gelernt zu haben.

9. *Was ist Ihnen peinlich?*

Wie ein Idiot dazustehen.

10. *Was gefällt Ihnen an sich und was missfällt Ihnen an sich?*

Ich bemühe mich, zuverlässig zu sein. Auf der anderen Seite bin ich zu konfliktscheu.

11. *Welchen Missstand würden Sie in Ihrem Land beseitigen, wenn es in Ihrer Macht stünde?*

Deutschland geht es vergleichsweise sehr gut, aber dass der Bildungserfolg und die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen in so hohem Maße von ihrer sozialen Herkunft abhängen, ist ein Armutszeugnis für unser Land!

12. *Wer sind Ihre Helden in der Gegenwart?*

Die vielen Ehrenamtlichen und Freiwilligen, die sich in sozialen und gesellschaftlichen Projekten für andere engagieren.

13. *Welche Frage würden Sie gerne gestellt bekommen und wie lautet die Antwort darauf?*

Was findest du an Schachproblemen so faszinierend?

Ich erinnere mich, wie ich als 13-Jähriger das erste Mal Probleme aus einem Preisausschreiben der *Rochade* lösen wollte. Die beiden Zwei- und Dreizüger bekam ich recht schnell 'raus, aber das »Matt in 4 Zügen« erwies sich als widerspenstig. Das Gefühl der Befriedigung, als ich nach langem Suchen und Probieren die zwei aufeinanderfolgenden Hineinziehungsoffer fand, war überwältigend!

14. *Welche drei Bücher können Sie empfehlen?*

J. R. R. Tolkien: *Der Herr der Ringe*, Donald E. Knuth: *The Art of Computer Programming*, Paul Keres: *Ausgewählte Partien 1931-1958*.

15. *Welches ist die interessanteste Schachpartie, die Sie je gespielt haben?*

Die kommt erst noch!

Aus der Vergangenheit kommt mir als Erstes meine Partie gegen John Nunn vom November 1994 am ersten Brett der Bundesliga in den Sinn. Sie war sehr kampfbetont und nervenaufreibend, zweimal habe ich die Zeitkontrolle nur ganz knapp geschafft, und sie war mein erster Sieg gegen einen 2600er GM.

16. *Welche Spieler würden Sie zu einem Turnier einladen und nach welchem Modus würde dieses ausgerichtet werden, wenn ein Sponsor Sie mit der Ausrichtung eines Turniers beauftragen würde?*

Besonders kreativ bin ich da nicht: Neun oder zehn Runden Schweizer System an ebenso vielen Tagen, eine der heute üblichen Bedenkzeiten mit Inkrement, bis zu 400 Teilnehmer, deren Elozahlen bis zu 400 Punkten auseinander liegen. Attraktiver Spielort und Preisfonds inkl. Rating- und Sonderpreise. Vom Budget würde abhängen, mit was für Top-Spielern man rechnen kann und wo die Elo-Untergrenze gezogen werden muss (2500? 2400? 2300?).

17. *Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz und warum?*

In meinem bisher besten Ergebnis bei einem Schachturnier habe ich bei der Deutschen Meisterschaft in Binz auf Rügen gegen den frisch gekürten Jugendweltmeister und alle sieben teilnehmenden Großmeister keine Partie verloren, drei gewonnen – und wäre damit um ein Haar Deutscher Meister geworden. Leider ist das mittlerweile 22 Jahre her und eine ähnlich gute Leistung steht noch aus.

18. *Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen und warum?*

Mit einem Astronauten auf der ISS, dann könnte ich unseren Planeten einmal aus einer anderen Perspektive und mit anderem Maßstab betrachten.

19. *Wann haben Sie zum letzten Mal etwas zum ersten Mal getan und was?*

Im August durfte ich mich (zusammen mit den anderen Spielerinnen und Spielern) in das Goldene Buch der Stadt Hofheim eintragen, die damit den Aufstieg unserer beiden ersten Mannschaften in die 1. Frauen- und die 1. Bundesliga würdigte.

20. *Aktuelle Frage: Was hat sich im Vergleich zu früheren Jahren in der Bundesliga verändert und wie bewerten Sie Ihre Chancen auf den Klassenerhalt?*

Nicht geändert haben sich die Spielstärkeunterschiede. Für unsereins besteht die Möglichkeit, sich gegen richtig starke Gegnerschaft zu beweisen, oder eben auch mit einem dicken Paket Nullen nach Hause geschickt zu werden. Neu ist die Live-Übertragung der Partien im Internet. Für mich persönlich neu ist auch die Sicht auf die Bundesliga-Saison als Vereinsvorsitzender, statt nur als Spieler.

Ich denke, wir haben realistische Chancen, uns zu halten. Entscheidend werden die Kämpfe gegen unsere unmittelbaren Abstiegs Konkurrenten sein. Da kann alles passieren!